

wan uff begebende Occasion Zu gedenckhen, weilen, nebedt demme die Lusser ehrliche Leüt, in verlurst vilen geltss, meühe unnd arbeit gesteckht, Jr unguttes beginnen noch so weit Kombt, solchen den gutten namen auch Zu nemmen ...

Wass [der] h l[and]vogt [der Freien Ämter, Hans Konrad **Werdmüller**] mir schreibt⁸ hatt er auch Zusehen, hiemidt nebedt Wünschung, einer glückseligen Ostern, unnd fr begrüessung uns Gottes schirm empfehlende ...

Disser dagen hab ich durch den kernen hodler [Andreas **Müller?**] vohn bahr [=Baar], uber das leste ohn einss, geantwortet".⁹

- 1) s. Zurlaubiana AH 44/76 Zeile 1f. sowie AH 84/63 S. 2 Zeile 5f.
- 2) s. ebenda etwa AH 59/3, 8
- 3) s. ebenda AH 122/103A Pt. 2 sowie AH 10/28 Pt. 6. Diese Gesandtschaft wurde dann aber offenbar erst im September 1648 spruchreif.
- 4) s. ebenda AH 45/100
- 5) An den Rand schrieb Zurlauben: "NB Carle lusser und Andere"
- 6) s. ebenda AH 40/106 S. 3 7) s. ebenda AH 37/46
- 8) Möglicherweise handelt es sich dabei um AH 59/27.
- 9) Auf Blatt 264^V finden sich noch einige schwer leserliche, von Beat II. Zurlauben geschriebene Bleistiftnotizen.

Original - AH 129, 263-264

133

1629 September 21., Zug

A

SCHREIBEN¹ VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI AN [DEN]
LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER] UND ZUGER [STADT- UND
AMTS]RAT, BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Uss dinem geliebten verstan Jch mit beduren und verwundern dass min geliebter alter guoter und vertrauter Schuol gsell Herr Johaness **Ma[h]ler** [derzeit noch Kaplan an der Schwarzmurerpfründe in Zug] sich Zue bremgarten Fagierendt befinde², und wessen ehr dich berichtet Jst Ja der Sachen nit gantz ungmäss ergangen, Aber Jhn höchster warheit hätte man Jmme Jns gemein Kein solches übel begrüntess fürnemen Zutruwet; und erfüllt sich bj Jme dass Jänig dass ein wysser und hochverständiger Jmme Selbs nit Zu fyll Zumässen Auch nit balth ein geringe Sunderss wol ein grosse thorheit begon könne; hette ehr uff dass fründtliche Zusprächen uss befälch Miner g.h. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] durch [den Stadt- und Amtsrat] Schwager haupt: ... [Paul] Stockher [=**Stocker**] und mich Jn Sant Osswalts Kirchen thrüwlich gegen Jme verricht worden [- möglicherweise

sind damit die Bemühungen gemeint, Mahler die St. Annapfrund an der Kirche St. Oswald zuzuhalten³; Mahler wurde dann allerdings am 25. Oktober 1629 zum Pfarrer von Bremgarten gewählt -]; so hätte ehr gnuogsamen ahnlass ghan nit allein bj Seinem Standt Zu verbliben Sunderss Jst vertraulich einess besseren vertröst und Jmme die ver-hindernussen harzu vätterlich abgwert worden, do ehr auch mit handt gegäbnem threüwen versprochen Zu folgen; und min g.h. auch den gmeinen man nit so unloblich mit verkleinerlichen Schalckh beedigen Zu thaxieren; wie lang ess ghalten worden weyst ehr selbs woll mit Seinem Schaden und minem höchsten beduren und noch anderer siner guoten gönneren mehr; (deren ehr aber keiner dafür halten noch erkennen will) also last manss Recht gon; warumben min g.h. Jmme wolmeynendt väterlich Zu Zesprächen begärt; Jst nit vermittelss der ohren blosseren verrathschlaget gsin; Sunderss wägen der grossen Ergernuss die man uff offner gassen vorm [Gasthaus] Schwert [in Zug] Zwüschet Jmme und den Capucineren [aus dem Kapuzinerkloster Zug] hören müessen; Zu Ablänung dessen und auch Zwüschet Jnnen gefasten Jfferss Jn disseren Sunst drüeb-säligen Ziten [- damals wütete in Zug die Pest -]. Hat man Jnnen väterlich Zusprächen und sy verglichen wellen, hettents Ja bedersyzt wol verdienet ghan; do godt ehr hin ohne alles Rats pflägen last sin Armmen herr vetter Decan [der Stadt Zug, Jakob **Hauser**] bj beiden sinen mit der pest behafften mägten deren die ein Jn ... [2] tagen darnoch verscheiden, und den gmeinen man Jn dissern Leüffen sytzen; Zücht druzig darvon und erbütet noch drutz Zu Rugg; Sin Köchin nimpt noch ettliche gemalete Schiben uss den fänstern [des Schwarzmurerpfrundhauses?] hinweg und so gar muoss man hören dass ehr weder Zug den Zugern noch syness Herren vettern Erb nüdt nachfroge Sachen bj minen trüwen die ergerlich underm gmeinen man und minen h. ussglegt werdendt; So gar wan man seiner baldt mangelbar söllendt min herren Jmme ein guot pferdt und wyss und blauw Schicken so well ehr sich wider Jnstellen und sin best thuon wie vor, (wan man ahn dass vorgendt kommen hette wellen[]); So wäre disser wol auff aller Ersparth worden mit einem worth, Jedoch Sag Jch noch malen who gwaldt Jst do Jst auch gnadt; und Ehren halben werdendt min g.h. von Jmme der gnaden nit begären, handt auch nit ursach; Aber wan herr Johan Maler dass Nosce te Jpsum wie ehrss unss anderen gantz Jfferig uff ein Zit ussgelegt für sich nämme und Jmme selbs predigete, bynäbet den Schuldigen Respect geyst: und wältliche Oberkeit prestierte glaub Jch ess wurde besser werden, dan Jm vertrauen sine Schuldt gläubige die nit ein geringe Sum heüschendt könnendt ahn diss sin Vorhaben nit wol kommen; Jst mir hertzlich leidt dass so glich nach dess herren vaters [**Konrad III.** Zurlauben] Säligen thodt [dieser verstarb am 30. März 1629] Jmme die Sorg so h. vater

Sälig Sinethalben ghan so baldt ergriffen und wass ehr Jmme verthruwet ahn Jmme whar worden; was sein fürgeschribenss Testimonium belangt Sorg Jch möcht wol verdächtig Sin wan ehr min H. Sin lob fürschriben, doch hat ehr sin best gethon aber gar ein dorächten fäler Zur Leze glassen, (wanss ehr doch nuhr Erkänte) dass diene Zur gegen Antwort wäre noch fyll darfon Zu schriben, doch will Jch gern Jn Allem min best thuon aber min fädern Jst gebunden und wirdt ehr sy eben Selbs ufflössen müessen; Will dan [Bau-]M[eister] Michel [Wikkart?, von Zug] sin heill Zu bremgarten Zu Suochen begärt⁴ und vom buwherrn [dem Baumeister der Stadt Zug?, Peter Amstad] vertröstet Jst. Wirdt ehr selbs dich seiness vorhabenss berichten pit fründtlich wellest Jmme verhilfflich und Rätlich sin; dess holzess und [um]buws [des Weingartenhofs in Zug, den Beat II. Zurlauben 1629 von Konrad III. Zurlauben ererbt hatte] halben berichtet er dich hiemit; Gricht Jst by unss Offen und hat sin fortgang so woll alss der Sterbet; und manglet man noch Keiner hässigen noch unbarmherzigen Schindern dan dass Radthuss Jst deren (foll ... wie häfftigess darum umbhar Stirbt) und Schücht man unss nüdt dass Schmaltz und anderss nacher bremgarten [den Freien] Emptern [sowie der Grafschaft] baden und derglichen enden uffzutriben und wäg Zu tragen, wan Schon die Sännen deren fyl Stärbendt all die pestilentz hettendt ... Aber Kärnen Zuohrer Zu füeren hat ess ein grosse gfar uff sich, Jn suma unser herr gott welle alless Zum besten Kheren. Muoss unss dester minder Rüwen Zu Stärben, die will doch alle thrüwe vergraben und nit mehr Zu finden Jst, Sunstert gott lob Jst Jn minem huss noch guot Lufft nimpt aber allenthalben mehr Zu alss ab; gott Sy unss allen barmherzig Amen ...".

1) s. auch das Schreiben vom selben Tag unter Zurlaubiana AH 121/142

2) s. ebenda S. 2, 4. Abschnitt 3) s. ebenda AH 73/46

4) s. ebenda AH 121/142 S. 1, 2. Abschnitt

Original, mit Siegel - AH 129, 265-266

134

1641 Mai 7., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN DEN AMMANN
VON STADT UND AMT ZUG, HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Dess heren geliebt schriben vom 6 diss alss hüt han Jch Empfangen füege dem heren.